

Anna Siemsen – zum 125. Geburtstag am 18. Januar 2007

Dr. Detlef Berntzen

Biografie von Anna Siemsen

Der Geburtstag einer Pastorentochter aus dem Dorf Mark bei Hamm – noch dazu der 125. – mag eine Kalenderblattnotiz wert sein. Anna Siemsen wurde am 18. Januar 1882 an der Stelle geboren, die die Kernzelle der Grafschaft Mark über viele Jahrhunderte war. Im 19. Jahrhundert war dieser Ort ein verschlafenes Nest ohne nennenswerten Bezug zur großen Welt, zu Politik, Wirtschaft oder Wissenschaft. Warum also das Interesse an einer Frau, die gelegentlich als Namenspatronin für eine Schule, eine Kindertagesstätte oder ein Berufskolleg erhalten muss?

Die Lebensgeschichte von Anna Siemsen setzt sich in Hamm fort. Dort besucht sie die höhere Töchterschule. In Münster legt sie 1901 ihr Lehrerinnenexamen ab. Die Grundlage für eine gesicherte Existenz ist damit gelegt: Anna Siemsen arbeitet als Privatlehrerin, hat aber weiterreichende Ambitionen. Sie studiert – im deutschen Kaiserreich für eine Frau sehr selten – die Fächer Germanistik, Philosophie und Latein. Dabei besucht sie die Universitäten in München, Münster und Bonn. An letzterer promoviert sie und legt ein Jahr später ihr Staatsexamen für den Unterricht an höheren Schulen ab. Die Studienzeit – inklusive eines Erweiterungsstudiums in Göttingen im Fach evangelische Religion liegt in den Jahren 1905 bis 1912. Sie wird damit Gymnasiallehrerin.

Der Erste Weltkrieg politisiert Anna Siemsen und sie engagiert sich in den 20er Jahren in unterschiedlicher Weise und in unterschiedlichen Positionen in der Bildungspolitik, 1920 und 1921 in Düsseldorf als Beigeordnete für das Fach- und Berufsschulwesen, 1921 bis 1923 als Oberschulrätin in Berlin, ab 1923 als Oberstudienrätin für die Allgemeenschulen des Schulgebiets Jena-Weimar in Thüringen und als Honorarprofessorin an der Universität Jena. Dieses Engagement im Rahmen der Greilschen Schulreformen in Thüringen endet mit der nationalsozialistischen Machtübernahme, die in Thüringen bereits 1932 wirksam wurde.

Der Erste Weltkrieg machte Anna Siemsen zu einer Pazifistin, eine Grundhaltung, die sie während ihrer Mitgliedschaften in verschiedenen Parteien und Organisationen immer beibehielt, 1919 bis 1922 in der USPD, 1923 bis 1931 in der SPD – für die SPD saß sie als Vertreterin des Wahlkreises Leipzig im Reichstag -, 1931 bis 1933 SAPD, 1933 bis 1946 in der SPS und von 1946 bis 1951 wieder in der SPD.

Wegen der Nazidiktatur emigrierte sie von 1933 bis 1946 in die Schweiz und nahm durch die Heirat mit dem Schweizer Walter Vollenweider die schweizerische Staatsbürgerschaft an. 1946 kehrte sie nach Deutschland zurück und ließ sich in Hamburg nieder, beteiligte sich dort an der Lehrerausbildung und übernahm Lehraufträge für neuere Literatur und für Pädagogik an der Universität Hamburg. Ihren Professorentitel erhielt sie nicht wieder.

Die Lebensgeschichte von Anna Siemsen ist geprägt vom Kampf gegen den Krieg, vom Kampf für Frauenrechte, vom Engagement für eine Verbesserung des Bildungssystems und der Lehrerausbildung, vom wissenschaftlichen Interesse an Kunst, Literatur, Religion, Politik. Häufig ist es eine Geschichte des Scheiterns, als Reformerin und als Pazifistin und als Frau im Wissenschaftssystem. Dennoch ist es ein reiches Leben mit einer Vielzahl von Erfahrungen und dem Drang, diese weiterzugeben.

Interessensgebiete von Anna Siemsen

Neben einer breiten pädagogisch ausgerichteten Publikationstätigkeit („Beruf und Erziehung“, „Die gesellschaftlichen Grundlagen der Erziehung“, „Erziehung im Gemeinschaftsgeist“) hat Anna Siemsen sich um Frauenfragen (z.B. „Frauenleben in drei Jahrtausenden“), politische Fragen (z.B. „Einführung in den Sozialismus“), Literatur (als Hauptwerk „Goethe. Mensch und Kämpfer. Eine Einführung in sein Leben und Werk und eine Auswahl der Gedichte“) und auch um Kunst im Allgemeinen („Kunst und Politik“) bemüht. Daneben hat sie Reisebeschreibungen verfasst (z.B. „Spanische Bilderbuch“), da sie gerne und viel reiste und dabei vor allem per Bahn und zu Fuß unterwegs war.

Ein bedeutendes Dokument der Exilliteratur und eine scharfe Analyse von Nazidiktatur, Kriegsentstehung und –verlaufsgeschichte mit dem Blick für die globale Verstrickung aller am Krieg beteiligter Mächte ist ihr Buch „Zehn Jahre Weltkrieg. Eine Chronik in monatlichen Berichten von Januar 1935 bis Mai 1945“, das sie 1947 mit nur unwesentlichen Änderungen ihrer eigenen Aufzeichnungen aus der Exilzeit herausgab.

Materialien

Im Folgenden werden einige Materialien zur Vertiefung der Thematik dieses Beitrages aufgeführt. Sie umfassen sowohl eine Auswahl von Schriften der Anna Siemsen wie auch den Hinweis auf die Biografie, die ihr Bruder August Siemsen über sie kurz nach ihrem Tode verfasst hat. Darüber hinaus ist ihre selbstverfasste Vita aus ihrer Dissertation aufgeführt und ein Link zum Lexikon-Artikel bei Wikipedia vermerkt. Beide Quellen können Ausgangspunkt für eine vertiefte Auseinandersetzung mit dem Leben und Wirken von Anna Siemsen sein.

Werke von Anna Siemsen (unvollständige Liste)

- Beruf und Erziehung. Berlin: E. Laub'sche Verlagsbuchhandlung 1926
- Briefe aus der Schweiz. Hamburg: Verlag Friedrich Oetinger 1947
- Buch der Mädels. Jena: Urania-Verlags-Gesellschaft m.b.h. o.J.
- Daheim in Europa. Unliterarische Streifzüge. Jena: Urania-Verlags-Gesellschaft m.b.h. 1928
- Das Buch der Freiheit. Frankfurt/Main: Büchergilde Gutenberg 1956 (gem. hrsg. mit Julius Zerfass)
- Der Weg ins Freie. Frankfurt am Main: Büchergilde Gutenberg 1950
- Der Weg zur Gemeinschaft. Leipzig: Allgemeines Arbeiterbildungsinstitut o.J (Widmung von März 1929)
- Die gesellschaftlichen Grundlagen der Erziehung. Hamburg: Verlag Friedrich Oetinger 1948
- Einführung in den Sozialismus. Hamburg: Verlag Friedrich Oetinger 1947
- Erziehung im Gemeinschaftsgeist. Stuttgart: Ernst Heinrich Moritz (Inhaber Franz Mittelbach) 1921
- Frauenleben in drei Jahrtausenden. Märchen der Wirklichkeit. Düsseldorf: Komet-Verlag 1948
- Goethe. Mensch und Kämpfer. Eine Einführung in sein Leben und Werk und eine Auswahl der Gedichte. Frankfurt am Main: Büchergilde Gutenberg 1949
- Kunst und Politik. Hamburg: Verlag Friedrich Oetinger 1948
- Literarische Streifzüge durch die Entwicklung der europäischen Gesellschaft. Frankfurt, Bielefeld, Mainz: Büchergilde Gutenberg.1948
- Menschen und Menschenkinder aus aller Welt. Jena: Unrania-Verlagsgesellschaft 1929

- Religion, Kirche und Sozialismus. Berlin: E. Laubsche Verlagsbuchhandlung 1930 (Jungsozialistische Schriftenreihe)
- Spanische Bilderbuch. Düsseldorf: Komet-Verlag 1947
- Zehn Jahre Weltkrieg. Eine Chronik in monatlichen Berichten von Januar 1935 bis Mai 1945. Düsseldorf: Komet-Verlag (Wilhelm Hagemann) 1947

Biografisches

- August Siemsen: Anna Siemsen. Leben und Werk. Hamburg, Frankfurt: Europäische Verlagsanstalt o.J. (1951)

Ihre Vita aus der Dissertation

"Ich, Anna Siemsen, wurde geboren zu Mark bei Hamm in Westfalen am 18. Januar 1882 als Tochter des evang. Pfarrers August Siemsen. Ich besuchte die städtische höhere Mädchenschule in Hamm und bestand nach privater Vorbereitung am 13. Juni 1901 vor der Prüfungskommission in Münster die Lehrerinnenprüfung. Darauf war ich als Erzieherin tätig und bereitete mich privatim auf die Reifeprüfung vor, die ich Ostern 1905 am humanistischen Gymnasium zu Hameln bestand. Ich studierte Germanistik, Philosophie und Latein zwei Semester in München, ein Semester in Münster und vier Semester in Bonn. In Bonn hörte ich die Herrn Professoren Wilmanns, Litzmann, Erdmann, Dyroff, Marx und Elter. Herrn Geheimrat Wilmanns verdanke ich die Anregung zu meiner Arbeit und bin ihm für sein Interesse an derselben und mannigfache Förderung zu grösstem Dank verpflichtet. Die mündliche Doktorprüfung bestand ich am 26. Mai 1909."

Aus:

Anna Siemsen: Die Wörter der Form '-x in den Versen Hartmanns von Aue, ein Beitrag zu seiner Verstechnik. Bonn 1909, S. 40

Links

- Artikel "Anna Siemsen" in Wikipedia http://de.wikipedia.org/wiki/Anna_Siemsen (Mitwirkung von Dr. Detlef Berntzen)

Autor

Dr. Detlef Berntzen
Zentrum für Lehrerbildung
Robert-Koch-Str. 40
48149 Münster